

## Kantonsrat prüft «Stundenlohn»

Beim Kanton wird nicht einfach immer alles teurer. Ab und zu geht es sogar in die Gegenrichtung. Entscheide sind zwar noch keine gefallen. Aber die Staatswirtschaftskommission (Stawiko) prüft derzeit, ob die Sitzungsent-schädigungen im Kantonsrat gekürzt werden sollen. «Es geht eigentlich vorderhand nur um die Staatswirtschaftskommission und faktisch um die Frage, wie die Kommissionsausschüsse entschädigt werden», sagt Präsident Walter Duss (SVP).

Bis jetzt ist der Fall klar: Sitzungen, die einen halben Tag dauern, werden mit 200 Franken, ganztägige mit 300 Franken plus Spesen entschädigt. Nun gehe es darum, wie künftig die Entschädigungen für Sitzungen berechnet werden sollen, die vielleicht nur zwei oder drei Stunden dauern. «Eine kleine Zahl von Stawiko-Mitgliedern ist der Meinung, dass hier noch differenziert werden muss», präzisiert Duss. Diese will insbesondere, dass die Vorbereitungsarbeit der einzelnen Kantonsratsausschüsse der entschädigt wird. Oft treffen sich die Räte im Anschluss einer Session noch zu einer einstündigen Sitzung. Sie sind dann zwar für den ganzen Tag bezahlt, die Sitzung kostet aber viel Vorbereitungszeit, die einheitlich entschädigt werden soll.

Betroffen ist insbesondere die jetzt federführende Staatswirtschaftskommission. Denn sie arbeitet mit sieben Ausschüssen; pro Departement nämlich mit einer eigenen Delegation. Solche Ausschüsse haben aber auch andere Kommissionen. Dazu kommen Spezialaufträge oder Parlamentarische Untersuchungskommissionen, die ebenfalls eingesetzt werden und entsprechend entschädigt werden sollen.

### Ein Sparsignal?

Am Schluss würde es nur um wenig Geld gehen, ist Duss überzeugt. Der Gruppe, welche den Prüfungsauftrag gegeben habe, gehe es deshalb wohl weniger darum, eine Sparvorlage zu präsentieren. «Es kann sich höchstens um ein Signal gegen aussen handeln.» Noch liegt die Erhebung nicht vor. Duss: «Wir werden über das Geschäft wohl nach den Sommerferien erneut beraten.» Möglich sei jedoch, dass sich gar nichts ändere. Zum einen, weil die Mehrheitsverhältnisse in der Kommission eher in diese Richtung deuten, zum anderen weil die Erhebung ergeben könnte, dass der administrative Aufwand, der durch die detaillierte Abrechnung entstünde, viel zu gross und in keinem Verhältnis sei.

### Keine Doppelspurigkeiten

Das Geschäft ist eine heisse Kartoffel und ist nicht zum ersten Mal traktiert. Das zeigt auch die Vernehmlassung der SP zur Teilrevision der Geschäftsordnung des Kantonsrates: Die Sozialdemokraten plädieren, dass vorderhand mit einer Stellungnahme zugewartet werden soll, bis die Erhebung vorliegt. Allenfalls sollten dann aber Anpassungen gemacht werden. Diese Korrekturen sollten dann aber in die laufende Revision der Geschäftsordnung aufgenommen werden. (adm)

# Träumer und Sinnsucher

Der Siebner Rechtsanwalt Bruno Küttel hat mit «Vater ist ein Träumer» sein erstes Buch veröffentlicht – ein Buch über den Wert der Träume, eine Ode an das Leben.

von Hans-Ruedi Rüeeggesser

**E**in paar Menschen halfen mir, aus meinem Traum Wirklichkeit zu machen. Frank zuallererst. Frank war der Erste, der an die Kraft meiner Geschichten glaubte. Frank hat auch erkannt, dass mein Erzählen für seine Zeitschrift wertvoll war. Er gab mir eine Chance. Er und ich zusammen sind ein starkes Team. Wenn du «Alles Käse!» liest, weisst du, was ich meine. Wir sind im gleichen Sinn verrückt, wir teilen die Liebe zum Leben», schreibt Ben seinem Sohn Thomas. Und erzählt im Kapitel «Alles Käse!» von einer Talkshow im Fernsehen mit einer Bäuerin, Käserin und Theaterfrau: «Wunderbar, wie die Frau strahlte, als sie vom Käse erzählte, und vom Leben auf der Alp und auch vom Theaterspielen. Die Liebe, die diese junge Frau in ihren Käse steckt, war mit Händen zu greifen. Sie hat mir vor Augen geführt, dass ich auf dem richtigen Weg bin mit meinen Geschichten. Es ist unglaublich kraftvoll, wenn man weiss, um was es geht bei dem, was man macht. Die Frau im Fernsehen weiss es.»

Im März hat der Siebner Rechtsanwalt Bruno Küttel «Vater ist ein Träumer» veröffentlicht – sein erstes Buch. Der Träumer Ben und der Autor haben vieles gemeinsam, verrät der Klappentext. Küttel offenbart mit Briefen an seinen Sohn «Thomas» seinen Weg vom Träumer zum Buchautor. Zu jedem Brief erzählt «Ben» eine Geschichte. ««Vater ist ein Träumer» ist der Prolog zu weiteren Büchern», verrät Bruno Küttel. Entwickelt haben sich die Geschichten aus einer Kolumne, die Küttel während fünf Jahren für eine Zeitschrift geschrieben hatte. «Ich war völlig frei, konnte schreiben, was ich wollte.»

Inspiration für Küttels Geschichten sind Menschen, ist das Erlebte – sei es eine Reise nach Barcelona, um einmal das ewige Bauwerk der Sagrada Familia zu sehen, sei es die Reise nach Oslo, die er unerwartet mit seinem Bruder



Der Erzähler, Sinnsucher und Anwalt Bruno Küttel mit seinem Erstling «Vater ist ein Träumer».

Bild Hans-Ruedi Rüeeggesser

unternehmen konnte, oder die Vorstellung von Zimmermann & de Perrot am Theaterspektakel in Zürich. «Die Menschen turnen durch die Räume, steigen über sie hinaus, und sie tauschen im Gehen und Drehen zuletzt sogar die Kleider», schreibt Ben über die Aufführung. Und: «Es ist urmenschlich schön, wie sie auf einzigartige Weise nach sich selber suchen.» Der Autor Bruno Küttel ist nicht nur ein Träumer, er ist ein Erzähler, auch ein guter Beobachter – und ein Sinnsucher.

So kam er letztlich auch zum

Schreiben. Zwar habe er schon als Schüler gerne Aufsätze geschrieben, habe sich während seines Jus-Studiums auch mit dem Gedanken getragen, Journalist zu werden, sei aber schliesslich Anwalt geworden. «Ich schreibe auch als Anwalt viel – das ist aber Gebrauchsprosa», wie er es ausdrückt. Als Küttel 1998 – auf der Suche nach dem Wie und Warum – ein Seminar für geistiges Heilen besuchte, begann er, Tagebuch zu führen. Das war der Einstieg in sein heutiges Schreiben. «Ich füllte Tagebuch um Tagebuch.» Dann, 2004, hatte

er das Gefühl, es könnte ein Buch daraus werden. Er schrieb Publikumsverlage an und dachte, die Verleger würden sich darauf stürzen. Was nicht so war. «Die Enttäuschung war gross. Aber ich merkte, dass es noch nicht Zeit dafür war.» Seither entstanden weitere Manuskripte.

### Vision nach draussen tragen

Letztes Jahr reifte dann der Entschluss, mit seinen Büchern an die Öffentlichkeit zu treten. «Es ist zwar schön, im stillen Kämmerlein zu schreiben. Aber auf die Dauer ist es eine einsame Angelegenheit», sagt Bruno Küttel. Und vielleicht war es auch der Wunsch, seine Botschaft, seine Vision nach draussen zu tragen. «An mir sei ein Pfarrer verloren gegangen, hat mein Vater mal gesagt», schmunzelt Küttel. Sich für etwas einzusetzen, etwas zu vermitteln, ist ihm ein Anliegen. Das war auch 1988 so, als er überraschend in den Kantonsrat gewählt, vier Jahre später aber wieder abgewählt wurde. Ob er die Politik nicht länger verfolgen wollte? «Ich habe einen anderen Kanal gefunden, meine Vision zu vermitteln», sagt Küttel.

Demnächst wird sein zweites Buch «Erde an Scotty» erscheinen. Es knüpft am ersten an, wie ein Ausschnitt eines Mails von Ben an Maren deutlich macht: «Wer sucht und sucht und sucht, findet irgendwann den Ort, wo er verweilen möchte, vielleicht bis ans Lebensende, oder er erkennt, dass das Suchen nur dann wirklich Spass macht, wenn es ein endgültiges Finden nicht gibt. Sonst wäre das Suchen zu Ende. Eine Katastrophe wäre das für einen Sucher wie mich...»

So geht der Anwalt aus Siebnen, der sich selbst als Sinnsucher bezeichnet, seinen Weg weiter, baut mit seinen Büchern Brücken und hofft, dass bei der einen oder beim anderen der Funke springt.

«Vater ist ein Träumer», Bruno Küttel; Herausgeberin: Wortfeger Media GmbH; ISBN 978-3-906095-63-9

## Junge Briefmarken-Fans treffen sich

In der Region findet das erste Briefmarkensammler-Treffen statt. Der Philatelistenverein March-Höfe führt es mit dem Philatelistenverein Rapperswil-Jona und dem Team [www.briefmarkensammeln.ch](http://www.briefmarkensammeln.ch) durch.

In Zusammenarbeit mit dem Philatelistenverein Rapperswil-Jona und dem Team [www.briefmarkensammeln.ch](http://www.briefmarkensammeln.ch) veranstaltet der Philatelistenverein March-Höfe das erste Briefmarkensammler-Treffen für vor allem junge Briefmarkenfreunde. Es findet am kommenden Freitag von 13.30 bis 17 Uhr bei der Firma Arpagaus Holzbau, Untervorauen 2, in Galgenen (ehemals Restaurant «Abendsonne») statt. Die Veranstaltung soll ein Treffen von

Jung und Alt werden, teilt der Philatelistenverein March-Höfe mit. Das erwartet die Kinder: Spiel und Spass mit Briefmarken, erfahrene Jugendleiter geben Tipps, Briefmarken ablösen wird geübt, grosse Briefmarken-Wühlkiste, kleine Festwirtschaft. Als Angebot für Erwachsene sind erfahrene Sammler vor Ort, die mitgebrachte Briefmarken begutachten und Tipps dazu geben. Der Anlass ist gratis, wer ein Briefmarkenalbum hat, kann es mitbringen.

Beim Ferienpass-Anlass zum Thema «Briefmarken sammeln bringt Spass und Abwechslung» haben begeisterte Kinder mitgemacht, teilt der Verein mit. Kursleiterin Adelheid Gubser vom Philatelistenverein March-Höfe habe es gut verstanden, Jugendlichen dieses weite Sammelgebiet näherzubringen.

Ein grosses Anliegen des Vereins ist die Jugendarbeit. Er will das Briefmarkensammeln bei Kindern bekannter machen. Jugendleiterin Adelheid

Gubser besuchte mit Helfern dieses Jahr schon zehn Schulklassen.

Wenn die Drittklässler das Thema Post in der Schule durchnehmen, können sie in zwei Lektionen unter anderem lernen, was sammelwürdige Briefmarken sind. Höhepunkt jedes Schulbesuches ist das gemeinsame Ablösen von Briefmarken. Interessierte Lehrer können sich bei Adelheid Gubser melden (Hintergasse 18, Rapperswil oder [gubser@briefmarkensammeln.ch](mailto:gubser@briefmarkensammeln.ch)). (eing)

# SONDERVERKAUF

bis 15. August 2015

## möbel abu bernet

Wohnideen aus Uznach

Zürcherstrasse 68 | 8730 Uznach | Telefon 055 285 88 77 | [www.moebelabubernet.ch](http://www.moebelabubernet.ch)



# Preise zum Abheben

**Zusätzlich:  
Hammer-Angebote –  
unschlagbar im Preis!**



ANZEIGE